

Bericht zum Teaching-Assistants-Programm Primarstufe im FB 12, WS 2003/04 und SoSE 2004

1. Einleitung

Im Wintersemester 2003/2004 und im Sommersemester 2004 führten wir das Teaching-Assistants-Programm im Studiengang Primarstufe zum zweiten Mal durch. Im Rahmen des Programms wurden die Erstsemesterstudierenden intensiv und durch vorab gezielt ausgebildete Teaching Assistants über den Zeitrahmen von zwei Semestern beraten und betreut. Bei der Konzeption des neuen Programms berücksichtigten wir die Erfahrungen aus dem ersten Durchgang im Jahr zuvor und die daraus z.T. resultierenden Ansprüche an eine Optimierung.

2. Ziele

Unabhängig von einzelnen Veränderungen entsprachen die Ziele, die mit der Umsetzung des TA-Programms angestrebt wurden, denen des vergangenen Durchgangs:

- Aufbau von kohortenspezifischen Sozialbeziehungen zur Förderung der Entstehung von Kleingruppen, innerhalb derer die Studierenden sich über den gesamten Studienverlauf gegenseitig unterstützen können.
- Durch die Unterstützung in der Gruppe und die Begleitung durch die Teaching Assistants sollen die Studierenden in ihrer Widerstandskraft gegenüber z.T. ungünstigen Studienbedingungen gestärkt werden.
- Die Beratung durch die Teaching Assistants soll die Studierenden befähigen, ihr Studium gezielt und strukturiert zu planen und durch zu führen und somit letztlich auch zu einer Verkürzung der Studiendauer beitragen.

3. Konzeptbausteine zur Umsetzung der Ziele

Qualifizierung der Teaching Assistants

Vom 6.10.03 bis 8.10.03 fand jeweils von 9-16 Uhr der Qualifizierungsworkshop für die Teaching Assistants statt. Zwei beratungserfahrene Studentinnen entwickelten, in Kooperation mit der Projektleitung und fundiert auf der Auswertung der Schulung des vergangenen Jahres ein Schulungskonzept.

Inhaltliche Ziele des Workshops waren:

Erwerb allgemeiner Gruppenleitungs- und Beratungskompetenz:

Rolle der Gruppenleitung

- Methoden der Gruppenarbeit,
- Gruppendynamik,
- Facetten der Vorbereitung,
- Integriert wurde die Vermittlung von Kenntnissen über zuständige Beratungsstellen für studienrelevante Fragen und Probleme (Studierwerkstatt, Psychologisch Therapeutische Beratungsstellen, Grundschulwerkstatt, etc.),

- Erwerb von Wissen über den Primarstufenstudiengang (Lehramt) und alle ihn konstituierende Fächer, über die Struktur des Lehrangebots sowie Kenntnis der jeweils zuständigen Lehrenden der jeweiligen Fächer und Lernbereiche,
- Vermittlung fundierter Kenntnisse der Prüfungs- und Studienordnung
- Erwerb von Wissen über Studienstrukturen,
- Wissen über institutionelle Rahmenbedingungen (Fachbereichsrat, Lehrgebietsausschuss, Studienkommission und Studiengangsausschuss),
- Erwerb von Kenntnissen wesentlicher Grundvoraussetzungen wissenschaftlichen Arbeitens,
- Einführung in die Möglichkeiten der Literaturrecherche in der Universitätsbibliothek,
- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Hausarbeiten, Referate, Zitierregeln, Literaturangaben, Internetnutzung).

Vor dem Hintergrund der Auswertung des Teaching-Assistant-Programms aus dem Jahr 2002/2003 wurde einerseits beschlossen, dass die damals bereits angestrebten Ziele weiterhin Bestand haben sollten, jedoch sollte eine Verlagerung der Schwerpunktsetzung vorgenommen werden. Hier sind besonders zu nennen:

Rolle der Gruppenleitung, Identifikation mit der Gruppenleitungsfunktion

Die Erfahrungen aus dem Vorjahr hatten gezeigt, dass die Teaching Assistants teilweise Probleme mit der Rollenidentifikation hatten, was sich besonders in der konsequenten Durchsetzung verabredeter Regeln mit den Studierenden zeigte. Das Problem fokussierte sich an der Fragestellung der regelmäßigen Anwesenheit und deren Überprüfung.

Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten

Zwar ist dieses Themenfeld ebenso Gegenstand des Plenums im Rahmen der Integrierten Eingangsphase Lehrerbildung (IEL) (siehe 3.2.), doch hatte sich im Vorjahr gezeigt, dass - in Anbetracht der Gruppenstärke der Plena in der IEL mit ca. 120 Studierenden - eine adäquate Einführung in dieses Themenfeld auf jeden Fall durch Aufarbeitung und praktische Übungen in Kleingruppen stattfinden müsste. Insofern beschlossen wir, diesen Aspekt unter Anleitung von Teaching Assistants zu vertiefen, was sich in der Schwerpunktsetzung des Workshops für ihre Ausbildung niederschlug.

Entwicklung eines gemeinsamen verbindlichen Curriculums für die Tutorien

In der Auseinandersetzung mit den inhaltlichen Erwartungen der Projektleitung (Frau Prof. Dr. Ursula Carle und Frau Anja Oettinger) formulierten die Teaching Assistants zusätzlich eigene aus ihren Erfahrungen als Studierende bedeutsame Inhaltsbausteine. Die gemeinsame Entwicklung dieses Curriculums intendierte eine maßgeblich höhere Verbindlichkeit und bewirkte, dass die Inhaltsbereiche der Arbeit der Teaching Assistants nicht beliebig und individuell, sondern zunehmend zielgerichtet, vergleichbar und überprüfbar festgesetzt wurden, wobei weiterhin genügend Zeitreserven für individuelle und spontane Planungsvarianten zur Verfügung standen.

Die Evaluation des Teaching - Assistant - Programms des Jahres 2002/03 führte zur Forderung, den Schulungsworkshop auf 4 Tage auszudehnen. In der Umsetzung war dieser Anspruch nicht realisierbar. Die Teaching Assistants hatten im Rahmen ihrer Tätigkeiten bereits sehr viele Verpflichtungen so dass kein weiterer verpflichtender Tag angehängt werden konnte.

Ferner hatte die Evaluation ergeben, dass die Einführung in die Arbeit mit Lernplattformen, die sehr zeitintensiv ist, mehr Berücksichtigung finden sollte. Auf Grund der engen zeitlichen Planung konnte dieses nicht umfassend umgesetzt werden.

Die Teaching Assistants beteiligten sich im Rahmen der Orientierungswoche an einem Beratungsangebot des Studiengangs Primarstufe für Studienanfängerinnen und -anfänger.

Als Grundlage für die Arbeit in ihren Tutorien erhielten die TeilnehmerInnen einen, im Vorfeld von der Projektleitung und den Teamerinnen erarbeiteten und während der Schulung gemeinsam erweiterten Reader.

Einsatz im Rahmen der Integrierten Eingangsphase Lehrerbildung (IEL)

Wie bereits im ersten Durchlauf des Programms, wählten wir die Integrierte Eingangsphase Lehrerbildung (IEL) Primarstufe als Einsatzort der Teaching Assistants. Hiermit sollte sichergestellt werden, dass die gesamte Gruppe der Studienanfängerinnen und -anfänger, die 246 betrug, erreicht werden konnte. Die IEL ist eine verpflichtende Einführungsveranstaltung für Primarstufenstudierende im ersten Semester. Diese Veranstaltung untergliedert sich in drei Bausteine:

1. Das Plenum (2 SWS), geleitet durch ProfessorInnen des Studiengangs¹, ist eine Einführung in ausgewählte Aspekte des Studiums der Primarstufe.
2. Im Mentorium (2 SWS) werden die Studierenden in Kleingruppen durch Uni-verstärksmentorinnen betreut. Der Schwerpunkt liegt auf der Begleitung und Anleitung der Hospitation in den Schulen.
3. Im Tutorium (2 SWS), wurden die Erstsemesterstudierenden ebenfalls in Kleingruppen von den ausgebildeten Teaching Assistants und TutorInnen des Fachbereichs beraten und begleitet. Der Vorteil der Tutorien besteht darin, dass sich Erstsemesterstudierende offen über Fragen und Probleme mit erfahrenen Studierenden austauschen können und darüber hinaus in der Kleingruppe stärker als in Großgruppenlehrveranstaltungen die Möglichkeit haben, für das weitere Studium beständige Kontakte zu knüpfen. Stärker als bisher lag der Schwerpunkt darauf, Gruppenbildungsprozesse anzuregen, fundierte Kenntnisse über Prüfungs- und Studienordnung sowie Grundlagen der Arbeitsorganisation zu vermitteln, mit dem Ziel, dass Studierende mit Hilfe dieses Wissens ihr Studium kompetent organisieren und in der vorgesehenen Regelstudienzeit abschließen können.

¹ Durch krankheitsbedingte Ausfälle und Überlast in den Fachdidaktiken auch dieses Mal wieder Prof. U. Carle/Anja Oettinger

Beratungsangebote während der vorlesungsfreien Zeit zwischen dem Wintersemester 2003/2004 und dem Sommersemester 2004

Wie im vergangenen Durchgang gab es auch in diesem Jahr wieder ein Betreuungs- und Beratungsangebot von Seiten der Teaching Assistants, das den Studierenden bei der weiteren Planung und Strukturierung ihres Studiums unterstützend zur Seite stand. Die Planung ermittelte hierfür einen Bedarfsschwerpunkt, der kurz vor Beginn des Sommersemesters und in der ersten Veranstaltungswoche zu terminieren sei. Besonders während des vormittäglichen Zeitfensters und in der Mittagszeit gab es im Vorjahr eine große Resonanz auf die Beratungsangebote innerhalb der vorlesungsfreien Zeit. Inhaltlich gingen wir davon aus, dass insbesondere der Aspekt der zielorientierten Stundenplangestaltung im Mittelpunkt dieses Angebotes stehen würde.

Beratungs- und Betreuungsangebot für die Studierenden im zweiten Semester durch die Teaching Assistants

Die Evaluation des ersten Teaching-Assistants-Projektes hatte gezeigt, dass innerhalb des zweiten Semesters der Beratungs- und Unterstützungsbedarf der Studierenden deutlich geringer war, als in der ursprünglichen Planung angenommen. Hatte es im Vorjahr Beratungsangebote von einer Zeitstunde pro Woche in identischen Gruppenkonstellationen wie im ersten Semester gegeben, so strukturierten wir dahingehend um, dass es deutlich weniger Angebote gab, die dann individuell von den Studierenden genutzt werden konnten. Täglich sollte in der Mittagspause ein einstündiges offenes Beratungsangebot stattfinden. Das ursprüngliche Ziel, vorhandene Gruppenkonstellationen weiter beizubehalten und zu fördern war aus verschiedensten Gründen im Vorjahr nicht angenommen worden.

Beratungs- und Betreuungsangebot für die Studierenden in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester

Vor Beginn des dritten Studiensemesters stellten wir den Studierenden wiederum ein terminlich kurz vor Semesterbeginn geblocktes Beratungs- und Betreuungsangebot bei ihnen bekannten Personen zur Verfügung stehen. Die Erfahrungen hatten gezeigt, dass insbesondere in Hinblick auf die Fragestellung der gezielten Studienplanung, konkret in Form des Stundenplanaufbaus als auch in Hinblick auf die mittelfristig bevorstehenden Zwischenprüfungen nochmals intensiver Beratungsbedarf existierte. Daher planten wir ein 20-stündiges Beratungsangebot, welches sowohl in der letzten Woche vor Semesterbeginn als auch in den ersten Semestertagen vorgehalten werden sollte.

Betreuung der Teaching Assistants

Während des Wintersemesters sollte ein kontinuierliches Betreuungsangebot für die Teaching Assistants installiert werden. In Absprache mit der Wissenschaftlichen Leitung des Gesamtprojektes begleiteten die beiden Teamerinnen diese Treffen. Bewusst sollte hier auf eine Teilnahme der Leitung verzichtet werden, um den Teaching Assistants, die erfahrungsgemäß mit Identifikationsproblemen in ihrer Rolle als Studierende einerseits aber auch als Leitende andererseits beschäftigt sind, einen wirklich offenen Raum zum Austausch und zur Weiterentwicklung zu bieten. Entsprechend der Auswertung des vergangenen Jahres galt es, bereits bei der Akquirierung

der Teaching Assistants deutlichst darauf hinzuweisen, dass es sich bei der semesterbegleitenden Betreuung um einen verbindlichen Baustein des Teaching Assistants Konzeptes handelt. Die Etablierung eines rotierenden Vorbereitungssystems verfolgte einerseits das Ziel, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen wirklich verbindlich in diese Veranstaltungen zu integrieren als auch auf inhaltlicher Ebene eine stärkere, bedarfsorientierte Gestaltung der Treffen zu sichern. Innerhalb der vorlesungsfreien Zeit nach dem Wintersemester fand zusätzlich ein einmaliges Treffen aller Teaching Assistants statt, hier stand zum einen die Auswertung des bereits absolvierten Semesters als auch die Vorbereitung der weiteren Betreuungsformen in den beiden kommenden Semestern auf dem Programm, auch unter der Bedingung einer Verstärkung im Regelbetrieb.²

Kommunikation, Organisation und Unterstützung im Studienzentrum Grundschulwerkstatt

Die Grundschulwerkstatt (GSW) ist eine fest etablierte Einrichtung im Studiengang Primarstufe, sie ist das Studienzentrum für die Primarstufenstudierenden. In dieser Funktion integrierten wir sie im Rahmen des Teaching Assistants Programms wieder als Konzeptbaustein.

Unter Mithilfe von Anja Oettinger und studentischen Hilfskräften sollte hier die Organisation und Unterstützung des Gesamtprozesses stattfinden, z.B. bei der Evaluation oder im Hinblick auf die Bereitstellung und Organisation von Materialien und insbesondere bei dem Aufbau und der Aufrechterhaltung einer funktionierenden Kommunikationsstruktur der Teaching Assistants einerseits als auch in Verwobenheit mit dem IEL-Team und natürlich besonders zum Informationsaustausch der Studierenden mit ihren Teaching Assistants.

4. Aufgabenverteilung unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Wissenschaftliche Leitung

Ursula Carle, Professorin, FB 12, Grundschulpädagogik

Anja Oettinger, WiMi, FB 12, Grundschulwerkstatt

Projektkoordination, Tutorinnenschulung der Teaching Assistants

Vanessa Willers (Teamerin)

Sarah Jeschke (Teamerin)

Anja Oettinger

Organisation und Auswertung

Frank Dahlenberg

Anja Oettinger

² Die Umsetzung scheiterte an mangelnden Ressourcen. Im WiSe 2004-2005 wurde die Gruppengröße der Tutorien auf 20 bis 25 Studierende erhöht. Es zeigt sich, dass die Studierenden damit überfordert sind. Viele Fragen kommen im Plenum an und blockieren diese Großveranstaltung. Zusätzliche Beratungszeit außerhalb der IEL steht nicht mehr zur Verfügung.

Teaching Assistants im Wintersemester 03/04

Monique Espitalier (2 Verträge)
Sabine Eickhoff (2 Verträge)
Susanne Böltes (2 Verträge)
Andrea Thannheimer (2 Verträge)
Lena Gunkel (2 Verträge)
Yvonne Giese (2 Verträge)
Nicole Böltes
Sabine Darboven
Axel Schusters

Teaching Assistants in der vorlesungsfreien Zeit

Monique Espitalier (30 Stunden)
Lena Gunkel (10 Stunden)

Teaching Assistants im Sommer Semester 04

Andrea Thannheimer
Lena Gunkel
Susanne Böltes
Nicole Böltes
Yvonne Giese

Betreuung der Teaching Assistants während des Wintersemesters und in der vorlesungsfreien Zeit

Wissenschaftliche Leitung und Projektkoordinatorinnen

5. Auswertung

Qualifizierung und Betreuung der Teaching Assistants

Die Auswertung zeigt deutlich, dass die Teaching Assistants sich durch die Teilnahme am Vorbereitungsworkshop inhaltlich, fachlich und methodisch fundiert vorbereitet fühlten. Der Aspekt der Rollenidentifikation, welcher im Vorjahr teilweise zu Problemen geführt hatte, wurde vielfach thematisiert und insbesondere auch in der semesterbegleitenden Betreuung fokussiert. So konnte dieser Aspekt als deutlich erfolgreicher resümiert werden. Das besondere Augenmerk der Teamerinnen auf die Etablierung eines positiven Gruppenklimas wirkte sich über die gesamte Verlaufszeit positiv aus, die Teaching Assistants fühlten sich als Gruppe, innerhalb derer sie konkurrenzlos auch etwaige Probleme ansprechen und gemeinsam nach Lösungswegen suchen konnten.

Die Forderung nach einer Verlängerung des Workshops um einen Tag konnte nicht umgesetzt werden.

Basierend auf den Erfahrungen des Vorjahres war die semesterbegleitende Betreuung der Teaching Assistants deutlich verbindlicher organisiert, insbesondere die rotierende inhaltliche Vorbereitungspflicht unterstützte diesen Aspekt. Rückblickend bewerteten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer diese Maßnahme positiv. Gerade für Lehramtsstudierende tat sich damit eine Lehrerfahrung mit realistischem Ernstcharakter auf, die deutlich intensiver betreut wurde als manche studienrelevante Praktika.

Während des Auswertungstreffens der Teaching Assistants in der vorlesungsfreien Zeit betonten die Beteiligten die konstruktive Zusammenarbeit und die gewinnbringende Teamarbeit, lediglich eine Teilnehmerin hatte sich dieser begleitenden Betreuung häufig entzogen, was die restlichen Teilnehmer und Teilnehmerinnen stark kritisierten.

Die Rückmeldungen der Erstsemesterstudierenden kritisierten nur noch in Ausnahmefällen die Problematik der unterschiedlichen Informationsflüsse in den unterschiedlichen Tutorien, ein Aspekt, der im vergangenen Durchlauf häufig im Mittelpunkt der Kritik stand. Den Grund für diese Verbesserung sehen wir in der Beteiligung an der inhaltlichen Konzeption, der gemeinsamen Planung und in der Tatsache, dass die Gruppe der Teaching Assistants wirklich zu einem Team zusammengewachsen war und gerade durch die semesterbegleitende Betreuung auch ein Team blieb, was den kontinuierlichen Informationsfluss unterstützte und allen Erstsemesterstudierenden eine vergleichbare Informationsbasis bot.

Tutorien

Die Erstsemesterstudierenden beurteilten die qualifizierte Betreuung durch die Teaching Assistants als besonders positiv. Im Vergleich zu den weiteren Bausteinen der IEL, in die das Teaching Assistants Programm integriert war, wurde dieses Element mehrheitlich als herausragend positiv bewertet.

Die fachliche Kompetenz der Teaching Assistants, das Gefühl sich insbesondere durch diesen Veranstaltungsblock informiert zu fühlen, die kleine Gruppengröße und die Tatsache, hier ein weniger hierarchisches Verhältnis zwischen VeranstalterInnen und TeilnehmerInnen zu erleben waren die meistgenannten Gründe für eine positive Beurteilung.

Der im vergangenen Durchgang kritisierte Aspekt, dass die Teaching Assistants teilweise ganz andere Fächerkombinationen vertraten und die Erstsemesterstudierenden nicht immer kompetent beraten konnten, nahm in der abschließenden Bewertung eine unbedeutende Rolle ein. Die Tatsache, dass der Inhaltsbereich „Studienberatung“ im Workshop sehr viel intensiver bearbeitet wurde und die Teaching Assistants sich während des Semesters intensiver über komplizierte Fragestellungen austauschten und gegenseitig unterstützten sehen wir als Grund für diese positiver Veränderung. Außerdem fand die gezieltere Akquirierung der Teaching Assistants unter bedarfsorientierten Aspekten statt.

Beratungsangebote während der vorlesungsfreien Zeit zwischen dem WISE 03/04 und dem SOSE 04 und zum Abschluss des Gesamtprojektes vor Beginn des WS 04/05

Die Erfahrungen hatten gezeigt, dass besonders kurz vor Beginn des nächsten Semesters jeweils ein großer Beratungsbedarf von Seiten der Studierenden besteht. Diesem Aspekt wurde sowohl durch das Angebot einer geblockten Studienberatungsphase kurz vor Semesterbeginn als auch in den ersten Tagen des Semesters Rechnung getragen. Versucht wurde zudem für diesen Block Teaching Assistants auszuwählen, die als besonders beratungserfahren galten. Dieses Beratungsangebot terminierten wir im Vormittags- und Mittagsbereich, da sie sich meistfrequentierten Phasen im Vorjahr als meistfrequentierte Phasen herausgestellt hatten.

Bereits zum Ende des ersten Semesters informierten wir die Studierenden darüber, dass es zu den genannten Zeiträumen ein Beratungsangebot geben würde. Zwar konnten die exakten Zeiten auf Grund planerischer Unwegsamkeiten nicht genau genannt werden, doch fand so bereits eine Sensibilisierung der Studierenden für detailliertere Informationen über Aushänge und über die Homepage der Grundschulwerkstatt statt.

Vor Beginn des zweiten und vor Beginn des dritten Semesters verzeichneten wir eine besonders starke Frequentierung dieses Angebots. Besonders vor Beginn des dritten Semesters bestand ein großer Beratungsbedarf, der deutlich über das Angebot hinausging, was dazu führte, dass aus dem Etat der Grundschulwerkstatt ein Zusatzangebot für die ersten zwei Semesterwochen etabliert wurde. Inhaltlich orientierten sich die Fragestellungen auf die Organisation und Strukturierung des Stundenplanes mit Ausblick auf die Gestaltung der Zwischenprüfung.

Betreuung während des zweiten Semesters

Wie in der Auswertung des vergangenen Teaching-Assistants-Programms formuliert, nahmen die Studierenden das Angebot der Betreuung durch ein wöchentlich stattfindendes Treffen in den Gruppenkonstellationen des Vorsemesters nicht regelmäßig wahr. Daraus schlossen wir, dass es zwar ein tägliches Angebot zur Betreuung und Beratung geben sollte, welches jedoch nicht gruppengebunden sein konnte, daher etablierten wir nur fünf einstündige Angebote. So wurde in jeder Mittagspause ein Beratungscafé in der Grundschulwerkstatt angeboten. Abschließend muss realisiert werden, dass auch dieses reduzierte Angebot nicht in geplanter Form angenommen wurde. Hauptzeiten der Frequentierung waren der Semesterbeginn und die Zeit kurz vor Abschluss des Semesters. Dieser Zeitraum wurde deshalb stark frequentiert, da die Teaching Assistants vom Lehrgebietsausschuss des Studiengangs Primarstufe autorisiert waren, die in der Studienordnung geforderte Studienberatung nach dem ersten Studienjahr zu erteilen und zu attestieren. Daher könnte man vermuten, dass es in Zukunft keinen weiteren Betreuungs- und Beratungsbedarf außerhalb dieser Stoßzeiten gäbe. Dieser Schlussfolgerung steht jedoch die Tatsache entgegen, dass das Team der Grundschulwerkstatt ein hohes Aufkommen an Fragen, Unsicherheiten und Beratungsbedarf wahrnimmt. Die Studierenden betrachten die Grundschulwerkstatt dafür als Anlaufpunkt und erwarten jeweils nach akutem Bedarf eine spontane Beratung. Der regelmäßige Hinweis, dass es in der Mittagspause das Beratungscafé gäbe, wurde zur Kenntnis genommen, jedoch konnte nicht beobachtet werden, dass die jeweiligen Studierenden es in Folge dessen dann auch besuchten. Hier könnte eine besonders bequeme Haltung vieler Studierender die Ursache sein. Die Teilnahme an einem kontinuierlichen Beratungsangebot mit dem Ziel, eine weitblickende Planung der Studiengestaltung anzubahnen und mit der Intention, dass die Studierenden in sich gegenseitig unterstützenden Kleingruppen durch das Studium gehen, hat zur Zeit offensichtlich nur dann eine Chance auf Realisierung, wenn die Teilnahme durch die Ordnungsmittel des Studiums eine Verbindlichkeit bekäme.

Kommunikation, Organisation und Unterstützung durch das Studienzentrum Grundschulwerkstatt

An vielen Punkten dieses Berichtes wird aufgezeigt, welche unerlässliche Position die Grundschulwerkstatt als Studienzentrum innerhalb des gesamten Programms hatte.

Auf Grund der Auswertung des vergangenen Jahres wurde der Anspruch erhoben, eine noch größere Absprache innerhalb des gesamten Teams der IEL und somit unmittelbar innerhalb des Teaching-Assistants-Programms zu erwirken. Um dies zu erreichen rückte das Studienzentrum als Ort der Studierenden noch mehr in den Mittelpunkt des Austausches und der Kommunikation. Viele Angebote aus dem Teaching Assistants Programm fanden hier statt, die Mentorinnen aus der IEL hatten hier feste Zeiten, in denen sie sich einerseits vorbereiteten zum anderen aber auch zur Kooperation mit den Teaching Assistants erreichbar waren. Der Postverkehr für alle Mitarbeiter verlief über das Verteilernetz Grundschulwerkstatt. Die Tatsache, dass die Grundschulwerkstatt schon seit Jahren der Informationsknotenpunkt im Studiengang Primarstufe ist, wurde im Rahmen des Teaching-Assistants-Programms genutzt, es konnte auf eine existierende Kommunikationsstruktur zurückgegriffen werden. Dadurch wurden Reibungsverluste, die bei einer Neuetablierung eines solchen Bereiches hätten auftreten können, vermieden. Teilweise kam es jedoch zu Abgrenzungsproblematiken, insbesondere für Mitarbeiterinnen, die sowohl in der Grundschulwerkstatt und im Teaching-Assistants-Programm tätig waren. Eine klar definierte Aufgabenverteilung ist also unbedingt notwendig.

Resümee

Das Teaching-Assistants-Programm hat sich auch im zweiten Durchgang bewährt, die Erfahrungen des Vorjahres hatten zu einigen Veränderungen geführt, die im Ganzen als Optimierung zu betrachten sind. Ob das Ziel einer strukturierten Studienplanung und –umsetzung erreicht wird, ist zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht absehbar. Zu realisieren ist auf jeden Fall, dass es in vielen Fällen gelungen ist, die Bildung von langfristig tragenden Gruppenkonstellationen zu unterstützen.

Für die Zukunft ist es sinnvoll, Instrumentarien zu finden, die eine größere und vor allem längerfristige Verbindlichkeit in der Weiterarbeit sichern, erst dann würde u.E. der weitreichende Gewinn eines solchen Programms, u.a. auch durch kürzere Studienzeiten, sichtbar. Hier könnte an verbindliche Etablierung einzelner Teilelemente in den Ordnungsmitteln gedacht werden, da die Studierenden sehr stark auf Gratifikationen durch Scheine fokussiert sind. Expansive Lerngründe treten im durch hohe verpflichtende Anteile in den Fachwissenschaften dominierten Studium – aber auch durch externe Interessen – in den Hintergrund.

Eine andere, mehr an der Selbstorganisation der Studierenden orientierte Form, wäre die Option für alle Studierenden, eine kontinuierliche Studienbegleitung zu beantragen. Studienteams oder –gruppen hätten, im Rahmen einer Selbstverpflichtung zur Teilnahme, das Angebot eine solche Betreuung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen zu wählen. Bedingung wäre, dass es einen Kreis von geschulten und regelmäßig betreuten Teaching Assistants gäbe, die - nach Antragstellung eines Studienteams - abrufbar wären und dann selbstverständlich auch finanziert werden müssten. Es könnte versucht werden, interessierte Teams zu koppeln.

Um den Studierenden überhaupt den positiven Sinn der Einrichtung von sich gegenseitig unterstützenden Studienteams zu verdeutlichen, bedarf es dann einer festen Einrichtung des ersten Bausteins des Teaching - Assistants - Modells, sprich im ersten Semester sollten alle Studierenden eine Begleitung und Betreuung im Rahmen der Einführungsveranstaltung erfahren, wie wir sie hier für das Wintersemester be-

geschrieben haben. Daran anschließend könnten sich die interessierten Teams um eine weiterreichende Betreuung und Lernbegleitung bewerben.

Voraussetzungen zur Umsetzung sind in jedem Fall fest zugesagte Mittel, die sichern, dass ein Pool an Teaching Assistants stets geschult wäre als auch Mittel, die bei Beantragung und Verpflichtung durch gegründete Studienteams abrufbar wären.

Die Vorhaltung von Teaching Assistants und die Gewissheit, dass deren Finanzierung gesichert ist, ist unumgänglich. Nur so kann sicher gestellt werden, dass die Personalauswahl wirklich nach Qualitätsgesichtspunkten getroffen wird und nicht, wie in vielen Projekten leider Realität, die Mittel erst in letzter Minute bewilligt werden, was zu der Schwierigkeit führt, z.B. qualifizierte Teaching Assistants einzustellen.

Wir würden es begrüßen, wenn ein solches Modell die Unterstützung der Hochschulleitung bekäme, so dass es begleitend zur Einführung der BA-MA-Studienprogramme zunächst für drei Jahre erprobt werden könnte. Sofern ein entsprechendes Programm zur Verfügung steht, bitten wir um Mitteilung.